

Literaturtipps

Born, Armin; Oehler, Claudia: Lernen mit ADS-Kindern, Verlag Kohlhammer, Stuttgart 2012

Häußler, Anne: Der TEACCH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus, Borgmann, Dortmund 2006

Häußler, Anne; Lausmann, Eva; Tuckermann, Antje: Neue Materialien zur Förderung der sozialen Kompetenz. Borgmann, Dortmund 2011

Häußler, Anne; Lausmann, Eva; Tuckermann, Antje: Herausforderung Regelschule. Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit A-S-S. im lernzielgleichen Unterricht, Borgmann, Dortmund 2012

Häußler, Anne; Tuckermann, Antje; Kiwitt, Markus: Praxis TEACCH: Wenn Verhalten zur Herausforderung wird. Borgmann, Dortmund 2014

Preißmann, Christine: Psychotherapie und Beratung bei Menschen mit Asperger-Syndrom, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2009

Castaneda, Claudio; Hallbauer, Angela: Einander verstehen lernen: Ein Praxisbuch für Menschen mit und ohne Autismus, Kiel 2013

Schirmer, Brita: Schulratgeber Autismus-Spektrum, 4. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel 2016

Hilfreiche Seiten im Internet (Schlagwörter)

- Homepage der Heinrich-Hoffmann-Schule Frankfurt am Main (siehe „Mobiler päd. Dienst“)
- Bildungsserver Hessen Autismus
- Portal Unterstützte Kommunikation, HKM, Hessen
- Autismus Rhein-Main

**Heinrich-Hoffmann-Schule
Marienburgstraße 4
60528 Frankfurt**

Team:

Ivana Karacic
yvonne.karacic@schule.hessen.de
Tel: 069/212-47 209

Matthias Mulzer
matthias.mulzer@heinrich-hoffmann-schule.de
Tel: 069/212-44 543

Holger Genzmer
holger.genzmer@schule.hessen.de
Tel: 069/212-48 151

André Rudolph
arudolph@heinrich-hoffmann-schule.de
Tel: 069/212-48 151

Heinrich-Hoffmann-Schule
Schule für Kranke
Überregionales Beratungs- und
Förderzentrum
„Mobiler päd. Dienst“



Beratungsangebot
zum
Autismusspektrum
für die Stadt Frankfurt

Kooperation – Unterstützung -
Fortbildung

Kooperation, Unterstützung, Fortbildung

In Kooperation mit den regionalen und anderen überregionalen Beratungs- und Förderzentren bietet die Heinrich-Hoffmann-Schule Beratung, Fortbildung, Kooperation und Unterstützung für den Unterricht mit Schüler*innen aus dem Autismus-Spektrum an.

Unser Angebot richtet sich an Allgemeine Schulen und Förderschulen in Frankfurt, die Beratung suchen. Es ist nicht Teil der Kooperationsvereinbarungen zwischen den regionalen Beratungs- und Förderzentren und den einzelnen Schulen (also nicht Teil des Stellenkontingents für die inklusive Beschulung).

Wir bieten an

- Begleitende Team-/Eltern-/Kollegiumsberatung
- Begleitende Beratung an Runden Tischen
- Lernstandserhebung und Krisenintervention (im Einzelfall)
- Hilfen bei Anträgen und Empfehlungsschreiben
- Beratung zum Nachteilsausgleich
- Durchführung von Fortbildungen
- Vernetzungen mit Ämtern und Gremien
- Schullaufbahnberatung
- Beratung von Teilhabeassistent*innen

Autismusspektrum

Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung weisen Auffälligkeiten in vier Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung auf:

- Beeinträchtigung der Kommunikation,
- Beeinträchtigung der sozialen Interaktion,
- Wahrnehmungsbesonderheiten und
- stereotype Verhaltensmuster.

Hinzu kommen oft auch Besonderheiten und/oder Probleme in der Orientierung und Handlungsplanung. Die Bedeutung dieser Auffälligkeiten und Besonderheiten für das gemeinsame Lernen erfordern individuelle Vorkehrungen für den Unterricht.

Hinweise für den Unterricht

- Sicherheit vermitteln (Personen, Umgebungen, Abläufe, Rituale)
- Akzeptanz zeigen (Besonderheiten verstehen, im Rahmen der Möglichkeiten tolerieren)
- Spezialinteressen ergründen und einbeziehen
- Wahrnehmungen und Informationen verstehen helfen (Bedeutung/Zusammenhang strukturieren, visualisieren)
- Konzentration erleichtern (ablenkende Reize ausblenden, Aufmerksamkeit fokussieren)
- Orientierung und Handlungsplanung erleichtern (Zeit, Raum, Abläufe und Aufgaben in kleine Einheiten gliedern, Wege visualisieren, Anforderungen vereinfachen)

Hinweise für den Unterricht

- Sprache (verbal und nicht verbal) verstehen und anwenden helfen (den sozialen Gehalt von Äußerungen/Regeln erklären, Verknüpfungen zur eigenen Erlebniswelt aufbauen, individuell passende Ausdrucksformen finden, Methoden der Unterstützten Kommunikation nutzen)
- Ruhezeiten einplanen
- Individuelle Leistung honorieren (loben, belohnen, sozial anerkennen)
- Selbstreflexion von Denken und Fühlen unterstützen (spiegeln, demonstrieren, Lösungswege erschließen)
- Herausforderndes Verhalten deuten, krisenhafte Reaktionen abmildern
- Das Umfeld sensibilisieren (Lerngruppe, Kollegium, Eltern)
- Fachliche Beratung und Information mit einbeziehen
- Elterninformationen mit einbeziehen
- Kooperation mit Teilhabeassistent, Eltern, Jugendamt und Therapie eingehen (Vernetzungen kennen und nutzen)